

# Handfester Streit bei Blau-Weiß

## Vorstand tritt zurück – Gerüchte um Großspende des Bauträgers

**Das Sportfeld in Schneidhain ist nagelneu, doch erleidet sein Image schon nach kurzer Zeit zunehmend Kratzer. Der Vorstand der SG BW Schneidhain trat am Wochenende zurück. Zudem machen Gerüchte über geheime Zahlungen die Runde.**

■ Von David Schahinian

**Schneidhain.** „Am Sonntagmorgen sind der 1. sowie der 2. Vorsitzende der SG Blau Weiß Schneidhain zurückgetreten“, verkündet die Vereinshomepage lapidar. Am Freitagabend hatte eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattgefunden, auf der der vakante Chefposten neu besetzt werden sollte. Nach der Wahl von Oliver Ernst kam es zum Eklat. Am Sonntagmorgen legten sowohl er als auch der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dirk Ernst ihre Ämter nieder. Damit nicht genug, sorgten Gerüchte über vermeintliche Zahlungen des Bauträgers Ten Brinke an den Sportverein für zusätzlichen Gesprächsstoff. In den beiden Ver-

einsheimen auf dem Gelände sollen die SG BW und das Königsteiner Fanfarencorps künftig eine neue Heimat finden, müssen dafür allerdings jeweils 100.000 Euro an Eigenleistung erbringen. Wie ein Vereinsmitglied auf der Versammlung berichtete, soll angeblich eine Großspende des Bauträgers in gleicher Höhe an den Sportverein geflossen sein.

### „Schockierende“ Zustände

Hintergrund der Querelen sind Unstimmigkeiten mit der Fußball-Abteilung, deren Kandidat für den Posten des Vorsitzenden, Dietmar Möser, bei der Wahl mit 47 zu 37 Stimmen unterlag. In seinem Rücktrittsschreiben, das der TZ vorliegt, schreibt Oliver Ernst von „verbaler und körperlicher Bedrohung“ und einem „versuchten körperlichen Angriff“, der nur durch „beherztes Eingreifen anderer Vereinsmitglieder verhindert werden konnte“. Andere beschrieben die Zustände am Freitagabend als „beängstigend“ und „schockierend“. Der Bruder und bisherige stellvertretende Vor-

sitzende Dirk Ernst sagt, ihm sei der Rücktritt sehr schwer gefallen, doch hätten die letzten Monate Substanz gekostet. Dass die Unstimmigkeiten noch intern befriedet werden können, bezweifelt er.

Benjamin Endres, Schriftführer bei den Fanfaren, bedauert die Entwicklung, er sei gut mit dem bisherigen Vorstand ausgekommen. Auch wenn er optimistisch in die Zukunft blickt, haben die Musiker ihre eigenen Sorgen, was die Finanzierung des Eigenanteils betrifft. Derzeit werde mit Unterstützern ein Business-Plan erstellt. Endres: „Es wird zwar schwer, aber wir sind guter Dinge.“

### Klare Führung nötig

Ein so wichtiger Verein wie die SG, der so viele Sparten abdeckt, müsse eine klare Führung haben, findet Bürgermeister Leonhard Helm (CDU). Die Nutzungsvereinbarungen seien noch nicht unterschrieben und er sieht es als „bedauerlich“ und „hochgradig unerfreulich“ an, dass die Entwicklung ins Stocken geraten ist. Aus den Reihen



Für ihr neues Vereinsheim soll die SG eine Großspende vom Bauträger erhalten haben.

Foto: jp

der Vereine wird hierfür jedoch auch die Vertragsgestaltung der Stadt verantwortlich gemacht.

Für Helm sei es „sehr traurig“ zu sehen, dass die SG über viele Jahre zusammengestanden habe, nun eine „unglaublich schöne Anlage“ erhielt und „nichts Besseres zu tun

hat, als sich die Köpfe einzuschlagen“. Auch er sieht die „interne Lösungskapazität“ mittlerweile als begrenzt an, möglicherweise sei ein Vermittler gefragt. Andere ziehen die Abspaltung der Fußball-Abteilung in Betracht. Zu Gerüchten um vermeintliche Zahlungen wollte

Helm sich nicht äußern. Er werde jedoch eine offizielle Stellungnahme von Ten Brinke einfordern, kündigte er an. Trotz mehrfacher Nachfrage der TZ war der zuständige Niederlassungsleiter bei dem Bauträger gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar.